

Kriminalität: Im Gerichtssaal neue Straftat begangen

Erpresser hört nicht auf

FRANKENTHAL. Den Sinn einer Bewährungsstrafe hat ein 28-Jähriger aus Frankenthal offenbar nicht verstanden: Kurz nach seiner Verurteilung wegen Erpressung ist der Mann noch im Gerichtssaal wieder straffällig geworden. Wie die Staatsanwaltschaft und das Polizeipräsidium Rheinpfalz mitteilen, drohte der Verurteilte seinem 47 Jahre alten Opfer im Anschluss an die Verhandlung, es wieder zu erpressen, was er noch am selben Tag getan habe.

Anrufe gespeichert

Den Angaben nach hatte der 28-Jährige tatsächlich noch im Justizgebäude zum Telefon gegriffen und bei der Firma des 47 Jahre alten Opfers aus Weisenheim am Sand angerufen. „Der Mann wurde mit dem Tode bedroht und zur Zahlung von 100000 Euro aufgefordert“, berichtet ein Polizeisprecher. Da die Gespräche auf dem Anrufbeantworter der Firma gespeichert wurden, sei die Identifizierung des Beschuldigten einwandfrei möglich gewesen. Deshalb erwirkte die Staatsanwaltschaft einen Untersuchungsbefehl gegen den Mann und regte die Durchsuchung seiner Wohnung an. Dabei entdeckten die Beamten dann ein bereits vorgefertigtes Erpresserschreiben.

So währte die Freiheit des mutmaßlichen Täters nicht lange, er wurde noch am selben Tag in die Justizvollzugsanstalt eingeliefert. *sin*

Alkoholfahrt

Mit drei Promille über die A65

LANDAU. Auf dem Grünstreifen zwischen den Leitpfosten der Autobahn 65 bei Landau fuhr eine 47-Jährige mit ihrem Pkw Schlangenlinien. Einer anderen Auto-Lenkerin gelang es, die sichtlich Betrunkene vorsichtig zu überholen und durch langsames Drosseln der Geschwindigkeit schließlich kurz vor Insheim zu stoppen. Eine zufällig vorbeikommende Streife der Bundespolizei geleitete die beiden Frauen zum Revier in Edenkoben, wo ein Alkoholtest bei der 47-Jährigen drei Promille anzeigte. In Neustadt zogen Beamte einen Autofahrer aus dem Verkehr, der mit zwei Promille unterwegs gewesen war. *sin*

Unfall: Zwei Schwerverletzte bei Zusammenstoß

Stoppzeichen übersehen



Beide beteiligten Autos wurden in den Grünstreifen geschleudert. *BILD: POL*

FREIMERSHEIM. Zwei Schwerverletzte hat am Samstag gegen 12.30 Uhr ein Autounfall an der Kreuzung L540/L506 bei Freimersheim gefordert. Laut Mitteilung der Polizei hatte ein 77-Jähriger aus dem Landkreis Karlsruhe ein Stoppzeichen übersehen und dabei einem 45-Jährigen aus dem Kreis Germersheim die Vorfahrt genommen. Beide Wagen wurden in den Grünstreifen geschleudert. Der 77-Jährige musste von der Feuerwehr aus seinem Auto befreit werden. Beide Fahrer wurden schwer verletzt in eine Klinik eingeliefert. Die beiden Befahrerinnen blieben leicht verletzt. Der bei dem Unfall entstandene Sachschaden liegt bei 25000 Euro. *wes*

Prävention: Polizei warnt vor angeblichen Schornsteinfegern und „Dach-Haien“, die derzeit in der Region auf Kundenfang gehen

Falsche Handwerker kassieren ab

Von unserem Redaktionsmitglied Simone Jakob

RHEIN-NECKAR. Gleich zwei neue Betrugsarten mit falschen Handwerkern schwappen derzeit über die Region: Im Rhein-Pfalz-Kreis sind unechte Schornsteinfeger unterwegs, die Rauchmelder installieren wollen. In Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis prellen sogenannte „Dach-Haie“ ahnungslose Hausbesitzer.

Schon fünf Strafanzeigen wegen Betrugs gehen bei der Polizeiinspektion Frankenthal auf das Konto der falschen Schornsteinfeger, die derzeit vor allem in Bobenheim-Roxheim unterwegs sind. „Die Masche ist bei uns neu“, sagt der stellvertretende Inspektionsleiter in Frankenthal, Volker Klein, im Gespräch mit unserer Zeitung. So versende ein „Schornsteinfeger-Service“ per Post Informations-Flyer an die Generation 70 plus. Die Briefe erweckten einen offiziellen Anschein und kündigten „in den nächsten Tagen“ den Besuch eines Mitarbeiters an.

Briefe wirken offiziell

Wörtlich heißt es in den Schreiben: „Der Besuch dient Ihrer Sicherheit und kostet Sie nichts.“ Dabei spiele den Unbekannten laut Klein die Änderung der Landesbauordnung in die Hände, da Rheinland-Pfalz eines der Bundesländer ist, das für Neubauten sofort und für bestehende Wohnobjekte per Übergangsregelung bis Juni 2012 den Einbau von Brandmeldern vorschreibt.

Tatsächlich erschienen bei einer 73- und einer 81-Jährigen angebliche Angestellte des Schornsteinfeger-Dienstes und forderten die Frauen auf, ihre Wohnungen sofort mit den Feuer-Alarmanlagen nachzurüsten. Die Seniorinnen ließen sich vom Auftreten der „Handwerker“ dermaßen beeindruckt, dass sie einmal 40 und einmal sogar

Tipps

■ In der Region kursieren derzeit zwei **Betrugsmaschen** mit falschen Handwerkern, vor denen die Polizei warnt.

■ Man sollte grundsätzlich nur **Handwerker** in die Wohnung lassen, die man auch tatsächlich **bestellt** hat oder die von der Hausverwaltung angekündigt wurden.

■ **Niemals** irgendwelche Verträge oder Aufträge unter Zeitdruck **unterschreiben** oder in Vorkasse für noch nicht erbrachte Handwerkerleistungen treten.

■ **Hinweise** zu den falschen Schornsteinfegern nimmt die Polizei Frankenthal unter **06233/3130** entgegen.

■ **Beratung bieten:** das polizeiliche Präventionszentrum Ludwigshafen unter **0621/963 25 10**, die Polizeiberatungsstelle Heidelberg **06221/99 12 30** oder die Dachdeckerinnung Heidelberg **06221/902 00**.

300 Euro für die Installation von Brandmeldern anzahlten. Da die angekündigten Monteure aber nie zum Einbau der Geräte erschienen, erstatteten die Damen Anzeige. „Unsere Ermittlungen laufen auf Hochtour und voraussichtlich werden wir den Fall in zwei Wochen an die Staatsanwaltschaft übergeben können“, berichtet Klein. Wer einen Flyer der „Schornsteinfeger“ bekommt, sollte sich aber unbedingt bei der Polizei in Frankenthal melden.

Mit einem ähnlichen Phänomen haben auch die Behörden in Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis zu tun: „Generalstabmäßig arbeiten unseriöse Handwerkerkolonnen derzeit ganze Gemeinden nach üblicher Drucker-Kolonnen-Manier ab. Da wird Pfusch zu weit überhöhten Preisen verkauft und Sanierungen werden durchgeführt, die gar nicht



Als Schornsteinfeger geben sich raffinierte Trickbetrüger aus, die im Rhein-Pfalz-Kreis ahnungslosen Senioren Rauchmelder verkaufen wollen. *BILD: DPA*

notwendig sind“, so der Obermeister der Heidelberger Dachdecker-Innung, Karl-Heinz Winterbauer.

Gerade nach Unwettern kassieren die „Dach-Haie“ bei geschädigten Hausbesitzern besonders leicht ab. „Wenn der Fachbetrieb im Ort alle Hände voll zu tun hat und nicht gleich zur Stelle sein kann, schlagen die Haie gerne zu“, so der Experte. Die Folgeschäden der Reparaturen, die für den Laien erst nach Jahren sichtbar werden, seien drastisch: „Die Palette reicht von Schimmel in Decken, Wänden und Dämmung bis zu erheblichen Feuchtigkeitsschäden“, sagt Winterbauer. Da man

Haustürgeschäfte nur innerhalb einer bestimmten Frist widerrufen kann, fehle bei den meisten Aufträgen jegliche Datumsangabe.

Zudem übersteige der tatsächliche Endpreis der Arbeiten das vermeintlich günstige Angebot, das die Dach-Haie ihren Kunden machen, meistens um ein Vielfaches. „Qualifizierte Arbeit ist von diesen mobilen Arbeiterkolonnen nicht zu erwarten, deshalb sollte man sich gar nicht erst auf solche Geschäfte einlassen“, rät der Obermeister.

www.polizei-beratung.de

Hubschraubereinsatz

Christoph 5 landet vor dem Dom

SPEYER. Für viel Aufsehen hat am Samstag gegen 13.45 Uhr die Landung des Rettungshubschraubers „Christoph 5“ vor dem Speyerer Dom sorgte. Grund für den Einsatz des fliegenden Retters war laut Polizei ein medizinischer Notfall in einem Geschäft in der Maximilianstraße. Viele Schaulustige hätten den wartenden Piloten mit Fragen gelöchert: „Sind Sie hierher geflogen oder hat ein Lkw den Hubschrauber vor den Dom gebracht?“, lautete eine. Zudem habe sich das Gerücht gehalten, ein Patient sei im Dom „abgeliefert“ worden. *sin*

Freizeit: Wanderer werden im Pfälzerwald auch unter der Woche verköstigt

Viele Hütten öffnen am Mittwoch

NEUSTADT. Der Witz ist schon alt – aber wohl zutreffend: Die meisten Arztpraxen haben mittwochs geschlossen – deshalb haben einige Hütten des Pfälzerwald-Vereins an Mittwochnachmittagen geöffnet. Mittwochs sind überdurchschnittlich viele Rentner im Pfälzerwald unterwegs. Darauf haben sich auf jeden Fall mehr als 20 der fast 100 Hütten des Pfälzerwald-Vereins eingestellt – alle 14 Häuser der Naturfreunde im Pfälzerwald zwischen Rhein und Saar sind ebenfalls meist geöffnet.

Vor allem nahe der Deutschen Weinstraße sind viele Häuser offen – allerdings oft auch zu unterschiedli-

chen Tageszeiten. Am frühesten öffnen die Kalmitt-Hütte bei Maikammer und die Hütte auf dem Lambertskreuz bei Lambrecht – dort kann man sich schon ab 9 Uhr einen Frühstichschoppen genehmigen. Um 9.30 Uhr geht es auf der Hohe-Loog-Hütte hoch über Neustadt los und im Haus an den Fichten im Tal bei St. Martin.

Um 10 Uhr öffnen die St.-Anna-Hütte bei Burrweiler, die Klausentalhütte bei Diedesfeld und das Haus auf dem Weinbühl bei Neustadt. Eine Stunde später – ab 11 Uhr – warten die Edenkobener Hütte am Hüttenbrunnen, die Waldschenke im

Mühlthal bei Deidesheim und die Wolfsschlucht-Hütte bei Esthal auf Gäste. Ab 13 Uhr geht es neuerdings am Ungeheusersee bei Weisenheim am Berg los – ebenso in der Lichtenstein-Hütte in Neidenfels.

Auch in der Rheinebene gibt es Hütten, die mittwochs ihre Gäste bewirten: Das „Wasserhaus“ bei Harthausen (Rhein-Pfalz-Kreis) öffnet seine Pforten ebenso um 11 Uhr wie das Schleusenhaus bei Sondernheim – das „Waldhaus auf den Steinen“ bei Gommersheim macht um 12 Uhr auf. Am Donnersberg ist nur das Steinbacher Haus mittwochs geöffnet – ab 12 Uhr. *rs*

Ladenburg: Wirtin des „Gülden Stern“ erkannte Silvia und Carl XVI. Gustaf nicht und wies sie wegen einer Hochzeit ab / Offizielle Entschuldigung geplant

„Ich habe keine Zeit, ständig Illustrierte zu lesen“

LADENBURG. Vor dem Gesetz und dem lieben Gott sind alle Menschen gleich, heißt es. Und auch in manchen Gaststätten. Da bekommen selbst gekrönte Häupter keinen Sonderstatus zugebilligt. Wie jetzt im Ladenburger „Gülden Stern“ (wir berichteten in Sonntag aktuell).

Dort wollten Königin Silvia und König Carl XVI von Schweden zusammen mit ihrem Sohn Prinz Carl Philip und einigen Leibwächtern ein Mittagmahl einnehmen. Als die Adelsfamilie es sich an einem Tisch gemütlich gemacht hatte, wurde ihr mitgeteilt, dass man sie nicht bewirten könne. Man habe eine Hochzeit als geschlossene Gesellschaft zu stemmen, Kapazitätsgrenzen eben.

Der schwedische Königshof lässt sich indes den Appetit nicht so leicht verderben. Nachdem die Abfuhr verdaut war, entschied man sich für mediterrane Kost am Marktplatz im Restaurant „Da Vinci“. Hier ließ sich die schwedische Königsfamilie dann italienische Pizza mundeln. „Dazu haben sie Radler getrunken“, berichtet Kellner Nikasch. „Die waren sehr humorvoll, man konnte sich gut mit denen unterhalten.“

Die Wirtsfamilie des Gülden Sterns bemerkte dann doch, dass man sich quasi selbst die Suppe versalzen hat. „Wir sind jetzt die Depoten von Ladenburg“, jammerte Wirt Michael Schellenberger, der nun um seinen guten Ruf fürchtet. Nadine

Schellenberger, die Wirtin des Lokals, brachte mit einer Bemerkung noch etwas Schärfe in die Angelegenheit. „Ich habe keine Zeit, den ganzen Tag Illustrierte zu lesen“, sagte sie gegenüber der Nachrichtentagentur dpa. „Ich habe die Königin nicht erkannt, als sie mich nach einem Tisch fragte.“ Michael Schellenberger will die Suppe auslöffeln, die man sich eingebracht hat: „Wir wollen uns brieflich am Königshof offiziell entschuldigen.“

Vielleicht hätte ja auch ein Möbelhaus im nahen Walldorf als Alternative gedient, um die hochwohlgeborenen Mägen zu füllen. Dort steht sogar Schwedens Nationalgericht „Köttbullar“ auf der Karte. *cmh/dpa*



Königin Silvia und König Carl XVI. Gustaf von Schweden essen im Ladenburger „Da Vinci“, nachdem sie zuvor im „Gülden Stern“ abgewiesen wurden. *BILD: DPA*

AUS DER REGION

Mann verstirbt am See

ST. LEON. Ein 62-jähriger Mannheimer ist am St. Leoner See verstorben. Wie die Polizei gestern mitteilte, bemerkten Kinder im Nichtschwimmerbereich, dass der Mann regungslos auf dem Wasser trieb. Ihre 38-jährige Mutter zog ihn gemeinsam mit anderen Helfern an Land. Trotz sofortiger Reanimationsversuche konnte der 62-Jährige nicht mehr gerettet werden. Die Kriminalpolizei ermittelt. *wes*

Vortrag über Archäologen

SPEYER. Zu einem Vortrag über den berühmten Archäologen Joseph Anselm Feuerbach (1798 bis 1851) lädt das Historische Museum der Pfalz in Speyer am Donnerstag, 25. August, um 19 Uhr ein. Der Wissenschaftler war der Vater des Kunstmalers Anselm Feuerbach. Referent ist Dr. Martin Flashar. *wes*

Antilopen entlaufen

KANDEL/WÖRTH. Autofahrer haben am Samstag auf einer Wiese bei Kandel zwei Antilopen entdeckt. Nach Angaben der Polizei waren die Tiere aus einem Zirkus entlaufen. Mutigen Passanten gelang es, eines von ihnen so lange an den Hörnern festzuhalten, bis der Zirkusbetreiber eintraf. Die zweite Antilope lief davon. Von ihr fehlt bislang jede Spur. Der Zirkus gastierte im rund zehn Kilometer entfernten Steinweiler. *wes*

VORSTELLUNG

Eine öffentliche Vorstellung der aktuellen Planungen zum **Windpark Worms** findet heute, 22. August, 20 Uhr, im Saalbau in Leiselheim (Dr. Illert-Straße 17) statt. Geplant sind laut Regionalplan weitere Windkraftanlagen auf beiden Seiten der A61 in Abenheim, Herrnsheim und Pfeddersheim.

Ins Gesicht geschossen

HEPPENHEIM. Mit einer Schreckschusswaffe hat ein Mann am Samstag gegen 1.30 Uhr in der Gießener Straße in Heppenheim einen anderen Mann zweimal ins Gesicht geschossen. Laut Mitteilung der Polizei erlitt dieser Augenreizungen. Der Tatverdächtige wurde vorläufig festgenommen. Er stand unter Alkoholeinwirkung. Die Polizei bittet um Zeugenhinweise unter Telefon 06252/7060. *wes*

Hund beißt Achtjährige

NEUSTADT. Ein achtjähriges Mädchen ist laut Polizei im Altensheim in Neustadt von einem Hund leicht verletzt worden. Der 53-jährige Hundehalter hatte seine beiden Vierbeiner im Kofferraum seines Autos angebunden und die Heckklappe geöffnet. Als das Mädchen vorbeilief, sprang ein Hund heraus und biss es in die Hüfte. *wes*

Auto stark beschädigt

MAXDORF. Ein betrunkenen 24-Jähriger, der mit einem stark beschädigten Wagen durch Maxdorf gefahren war, ist am Sonntag gegen drei Uhr in der Siemensstraße festgenommen worden. Laut Polizei wird er verdächtig, ein Auto in der Maxstraße bei seiner Fahrt demoliert zu haben. Er musste eine Blutprobe abgeben. Der entstandene Sachschaden liegt bei 5000 Euro. *wes*